Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig: Anschluß Nr. 153.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 129. Halle, Mittwoch, 5. Juni 1889. 181. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
Hallische Zeitung
für den Monat Juni werden von der Expedition der Zeitungsausträgern und für Auswärts von sämmtlichen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von 1 Mark angenommen.

Halle, den 4. Juni.

Die Arbeiterschutzgesetzgebung in der verflossenen Reichstagssession. I.

Die Arbeiterschutzgesetzgebung hat den Reichstag auch in der verflossenen Tagung wieder lebhaft beschäftigt; ohne daß es indessen zu einem positiven Ergebniß gekommen wäre. Bei der Fülle anderweiten wichtigen Arbeitsstoffes haben die betreffenden Verhandlungen auch nicht diejenige Beachtung gefunden, die sie an sich verdienten, und es erscheint wohl angebracht, noch einmal die Aufmerksamkeit darauf zurückzulenken. Der Bundesrath hatte im November 1888 den vom Reichstag in der ersten Session beschlossenen Gesetzentwurf über Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit sammt den Resolutionen über Vorlegung eines Gesetzentwurfs, welcher die Beschäftigung von Kindern in der Hausindustrie regelt, und über Veranstaltung einer Untersuchung zur Frage des Maximalarbeitstages abgelehnt; ebenso den in der zweiten Session fast einstimmig beschlossenen Gesetzentwurf über die Sonntagsarbeit. Gegenüber dieser ablehnenden Haltung des Bundesraths in einer Frage, welche seit geraumer Zeit die betheiligten Kreise und die Volksvertretung in starker Bewegung hält, wurden in der verflossenen Reichstagssession die Bestrebungen nach erweiterten Arbeiterschutz wieder aufgenommen. Die deutschfreisinnige Fraction, deren meiste Mitglieder früher in dieser Frage eine sehr zurückhaltende oder ablehnende Stellung eingenommen hatten, trat jetzt mit einem Antrag auf, die verbündeten Regierungen um alsbaldige Vorlegung eines Gesetzentwurfs betreffend die weitere Ausbildung der Arbeiterschutzgesetzgebung in Ansehung der Frauen- und Kinderarbeit zu ersuchen (Antrag Baumbach). Das Centrum (Hitze) brachte den früher vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf über Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit aufs neue ein. Bei der Verhandlung darüber im Reichstag waren die Ausführungen des Staatssekretärs von Boetticher über die Gründe der ablehnenden Haltung des Bundesraths von besonderem Interesse. Sie gingen dahin, daß keine einzige Bundesregierung den Beimitt zu den fraglichen Beschlüssen des Reichstags beantragt habe; daran sei aber keineswegs ein Mangel an Arbeiterfreundlichkeit schuld; der Bundesrath habe sich lediglich durch die Erwägung bestimmen lassen, daß nach genauer Prüfung ein allgemeines und dringendes Bedürfniß einer Einschränkung der Kinder- und Frauenarbeit im Umfang der Reichstagsbeschlüsse nicht anzuerkennen sei, daß ferner mit einem so gefaßten Gesetze der erstrebte humane Zweck nicht erreicht werden würde, und daß eine Befugniß der Gesetzgebung, den Arbeiter in der freien Verwendung seiner Arbeitskraft über das durch das öffentliche Wohl absolut gebotene Maß hinaus zu beschränken, nicht zuzugeben sei. Aus den Berichten der Fabrikinspektoren wies der Staatssekretär nach, daß der gegenwärtige Stand der Frage der Kinderarbeit in den Fabriken vielfach als befriedigend anerkannt und daß gegen eine weitere Einschränkung derselben nicht von den Arbeitgebern, sondern von den Eltern der Kinder Widerspruch erhoben werde. Was die Frauenarbeit anlangt, so machte er darauf aufmerksam, daß dem Bundesrath schon nach der bestehenden Gesetzgebung die Befugniß zur Abstellung wirklich vorhandener Schäden zustehe. Wollte man aber Vorschriften in dem beantragten Umfang wirklich durchführen, so dränge man die Kinder in die Hausindustrie und schädige die Existenzfähigkeit der Arbeiterfamilien. Eine internationale Regelung des Arbeiterschutzes werde undurchführbar sein. Im Reichstag wurde indessen von den meisten Rednern die Berechtigung dieser Gesichtspunkte in wesentlichen Punkten angezweifelt und trotz derselben das Bedürfniß nach einem erweiterten Arbeiterschutz behauptet. Die Anträge der deutschfreisinnigen und Centrumspartei wurden gemeinsam berathen, Commissionsberathung wurde nicht beantragt; zu einer Beschlußfassung kam es nicht.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Kaiser Wilhelm ist, wie schon gestern gemeldet, vorgestern Abend von Station Wildpark nach Ostpreußen gereist, um, einer Einladung des Grafen Dohna entsprechend, sich zur Theilnahme an Jagden für mehrere Tage nach Prökelwitz zu begeben. In der festlich geschmückten Stadt Christburg wurde Se. Majestät enthusiastisch begrüßt.

* Die „Kr.-Ztg." schreibt: Von einer durchaus unterrichteten Seite geht uns die Mittheilung zu, daß die deutsche sozialdemokratische Reichstagsfraktion für Frankreich ein eigenes Preßbureau organisirt hat. Die „Kr.-Ztg." führt dann weiter aus, das Preßbureau habe die Aufgabe, die Personen der Abgg. Bebel und Liebknecht, der Abgeordneten der deutschen Sozialdemokraten zum internationalen Arbeiterkongreß der Marxisten in Paris, den Franzosen in ihrer Bedeutung und Gesinnung bekannt zu machen.

* Dem Staatssekretär im Reichsamt des Innern, v. Bötticher ist vom Großherzog von Hessen das Großkreuz des Ludwig-Ordens verliehen worden.

* Am 1. Juni hat die Stichwahl im 2. mecklenburgisch-schwerinschen Reichstags-Wahlkreise stattgefunden. Aus den zur Zeit vorliegenden Ergebnissen der Städte und 109 Dörfern (von etwa 209) ist zu schließen, daß der Senator Brunnengräber-Schwerin, der Kandidat der Vereinigt-Liberalen, mit einer Mehrheit von 500—1000 Stimmen über den konservativen Gegner, Ministerialrath von Blücher-Schwerin gesiegt hat. Soweit bisher bekannt, sind bei der Stichwahl abgegeben worden in den 6 Städten 4888 liberale und 2268 konservative, in 109 Dörfern 1647 liberale und 2292 konservative Stimmen, zusammen 6535 liberale und 4560 konservative Stimmen. Die Sozialdemokraten haben sich in den Städten schlechtar der Abstimmung enthalten oder ungiltige Zettel, in Schwerin z. B. 174, abgegeben. Auch eine Reihe von Domanial-Dörfern mit sozialistischen Stimmen im ersten Wahlgange weisen bei der Stichwahl ungiltige Zettel auf.

Frankreich. Reise des Präsidenten. Bei einem Sonntag Abend in St. Omer zu Ehren des Präsidenten Carnot veranstalteten Banket hielt dieser eine Rede, in welcher er seiner Genugthuung über den ihm während seiner Reise bereiteten Empfang Ausdruck gab und einen Toast auf die Eintracht und den Frieden im Innern wie nach außen hin ausbrachte. Der Präsident traf Montag in Calais ein und wurde am Bahnhofe von dem Marineminister Admiral Krantz, dem Kommandeur des Nordseegeschwaders, Admiral Boissoudy, sowie den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen. Der englische Konsul gab im Namen des Konsularkorps der Hoffnung Ausdruck, daß der neue Hafen von Calais die Beziehungen zwischen Frankreich und dem Auslande erleichtern werde.

Spanien. Dem Vernehmen nach würde die neue Session der Kortes nur kurz sein und voraussichtlich bis in die ersten Tage des Juli dauern. Es sollen vornehmlich die Militärvorlagen und das Budget berathen werden, dagegen dürfte man von der Berathung der Vorlage über das allgemeine Stimmrecht absehen.

Großbritannien und Irland. Die „Morning-Post" bespricht die Haltung der französischen Presse gegenüber der Ente, daß der König von Italien in Begleitung des deutschen Kaisers Straßburg besuchen würde, und bemerkt zum Schlusse: „Wenn unsere Nachbarn über dem Kanal nur begreifen wollten, daß sie es lediglich sind, welche die Centralmächte in aggressive Bahnen nöthigen können, würde die halbe Kriegsgefahr verschwinden. Aber wenn sie sich jeder Gelegenheit zur Entfaltung ihres Hasses und Wunsches nach Rache bedienen, können sie Fürst Bismarck kaum tadeln, daß er sein politisches Haus in Ordnung hält."

— Das Unterhaus beschloß die erste Lesung von vier Regierungsbills, die Irrigation gewisser Distrikte in Irland aus Staatsmitteln bis zur Höhe von 400 000 Pfd. Sterl. betreffend. Der Staatssekretär für Irland, Balfour, beantragt die erste Lesung einer Bill zur Anlage von Eisenbahnen in Irland, für deren Bau die Regierung 600 000 Pfd. Sterl. ausgesetzt hat, wovon jährlich 20 000 Pfd. Sterl. verausgabt werden sollen, doch müssen die betreffenden Lokalitäten die Betriebskosten garantiren. Die erste Lesung dieser Bill wurde hierauf einstimmig angenommen.

Streik-Nachrichten.

Aus Rheinland-Westfalen. Die Zeche Zollern hat eines der Mitglieder der vom Kaiser empfangenen Arbeiterdeputation, den Bergmann Siegel, einen Mann, der sich stets durch seine Besonnenheit und Friedensliebe hervorgethan hat, entlassen. Die „Tremonia" veröffentlicht folgende Erklärung:

„Als ich gestern Morgen zur Zeche „Zollern" bei Merten ging, um die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde ich vom Markenkontroleur zum Betriebsführer Thüner geschickt, um mich dort zu melden. Derselbe sagte mir, daß in der Kaue von der Direktion angeschlagen sei, daß der, welcher bis zum 30. Mai die Arbeit nicht wieder aufgenommen habe, seine Abkehr erhalte. Ich sei nicht am 30. Mai angefahren, folglich könne ich gleich meine Abkehr mitnehmen. Meine Einwendung, daß am 30. Mai, dem Himmelfahrtstage, überhaupt nicht angefahren sei und auch ich also an diesem Tage nicht hätte anfahren können, blieb fruchtlos. Ich bin also ohne mein Verschulden gemaßregelt. Wie mir ist es schon am Montag auf Zeche „Zollern" den drei Deputirten der Belegschaft und anderen Kameraden ergangen. Es genügt, dieses Verfahren zunächst der Oeffentlichkeit zu übergeben, damit dieselbe beurtheilen kann, was auf die Versprechungen unserer Zechenverwaltungen zu geben ist. Alles weitere wird sich finden. Dorstfeld, 1. Juni. Aug. Siegel."

(Nachdruck verboten.)

Ein Liebesroman in juristischer Beleuchtung.

Von

Dr. jur. Jacques Kaszan.

„Liebe und Jurisprudenz", eine Wechselbeziehung zwischen diesen zwei so heterogenen Begriffen herstellen zu wollen, bedarf wahrlich einer Entschuldigung. Zwei Momente sind es, die mich dieses Wagniß versuchen ließen, und kann ich es nicht unterlassen, dieselben zu Nutz und Frommen der geschätzten Leserwelt anzuführen. Hat doch M. G. Saphir sogar eine Parallele zwischen Liebe und Zahnweh konstruirt, und hat es vor nicht gar zu langer Zeit ein humoristischer Schriftsteller dazu gebracht, in ganz gewissenhafter Weise in Form einer Gerichtsverhandlung die Frage aufzulösen, ob ein Herz gestohlen werden könne. Liebe und Zahnweh, Menschenherz und Diebstahl, was liegt jetzt näher, als Liebe und Jurisprudenz?

Nun zu unserem Romane.

Eduard und Kunigunde liebten sich. Eduard war ein lang aufgeschossener, der Weltweisheit beflissener Jüngling im Alter von 20 Jahren. Warum ich wohl dieses Alter zitire? Nun, weil es eben in juristischer Beziehung sehr relevant ist, ob ich 20 oder 25 Jahre alt bin. Zwischen diesen beiden Altersstufen liegt das zurückgelegte 21. Lebensjahr, und was dieses Alter zu bedeuten hat, sagt das bürgerliche Gesetzbuch an unzähligen Stellen ganz genau. Solche Leute nämlich, die das einundzwanzigste Jahr ihres Lebens noch nicht zurückgelegt haben und mit dem technischen Ausdrucke Minderjährige bezeichnet werden, stehen unter dem besonderen Schutze der Gesetze. Dieselben sind sogar bis zur Vollendung des 25. resp. 24. Lebensjahres bei weiblichen Personen, unfähig, ohne Einwilligung ihres ehelichen Vaters, resp. bei dessen Tode der Mutter und beim Abgange einer solchen ohne Einwilligung des ordentlichen gesetzlichen Vertreters sich giltig zu verehelichen, sie können weder als Kläger, noch als Beklagte vor Gericht erscheinen und können keine rechtsgiltigen Verträge eingehen.

Also dieser minderjährige Eduard liebte Kunigunde, und Kunigunde liebte ihn; ihre Herzen hatten sich gefunden, trotzdem sie sich es noch geflissentlich verhehlten. Sie wußten eben nicht, daß sie damit eine wichtige Bestimmung des Strafgesetzes übertraten, welches das geflissentliche Verhehlen gefundener oder irrthümlich zugekommener Sachen als Fundverheimlichung unter das Verbrechen des Betrugs subsumirt und hierfür als Minimalstrafe Kerker von sechs Monaten bis zu einem Jahre fixirt.

Täglich beim Scheine der Abendsonne stand Eduard am Fenster seines Mansardenstübchens und warf glühende Blicke zum gegenüberliegenden ersten Stocke hinab, wo seine angebetete Kunigunde weilte. Wieder zwei Gesetzesverletzungen auf einmal. Eine Bestimmung des Strafgesetzes, die schon in der altrömischen Zeit als actio de effusis vel deiectis in Kraft war, besagt, daß Derjenige, der an Straßen, vor Fenstern, Erkern oder sonst in seiner Wohnung etwas stellt oder hängt, ohne es gegen das Herabfallen zureichend gesichert zu haben, oder wer aus dem Fenster oder sonst von oben herab etwas wirft, wodurch die Vorübergehenden beschädigt werden können, wegen dieser Uebertretung mit Arrest von drei Tagen bis zu einer Woche gestraft werden solle. Da Eduard sogar glühende Blicke zu seiner Kunigunde hinabgeworfen hatte, so war dieses sein sträfliches Thun auch jenen Bestimmungen unterzuordnen, die sich mit der Feuersgefahr beschäftigen und welche alle jene Handlungen und Unterlassungen als eine Uebertretung ahnden, von welchen sich eine Feuersgefahr leicht voraussehen läßt.

Nach Art aller Liebenden schrieb Eduard täglich liebeathmende Sonette, die herzbrechendsten Liebeslieder an seine Kunigunde; aber kaum hatte er ein solches Poem, das Kind seiner liebeglühenden Muse, beendet, mißfiel es ihm wieder als schal und nichtssagend, und er weihte es dem Flammentode. Wenn auch für diese seine Handlungsweise die Criterien, die das Gesetz für den Kindsmord aufstellt, nicht genau anzuwenden sind, indem nur die Mutter, die ihr Kind bei der Geburt tödtet, oder durch absichtliche Unterlassung des bei der Geburt nöthigen Beistandes umkommen läßt, sich eines Kindesmordes schuldig macht, so lassen sich doch gewiß diese Bestimmungen in analoger Weise für Eduards leichtsinniges Vorgehen gegenüber seinen Geisteskindern interpretiren; oder ist es etwa kein Unterlassen des bei der Geburt nöthigen Beistandes, wenn man seine Geistesproducte in so leichtfertiger Weise zur Welt bringt, daß sie, kaum besehen, wieder vernichtet werden?

Mit Hilfe einer rasch gewonnenen Küchensee, die Eduard durch Ueberreichung einiger Markstücke in sein Interesse gezogen hatte, ließ er Kunigunden ein Briefchen zukommen, ohne nur im Geringsten die Consequenzen seines Treibens zu bedenken, da doch Derjenige, der einen Angestellten durch Geschenke zur Verletzung seiner Pflicht zu verleiten sucht, sich eines Verbrechens schuldig macht, ob nun auch die Absicht auf seinen oder eines Dritten Vortheil gerichtet sein mag, ob diese Absicht ihm gelinge oder nicht.

Zum Glück war das Letztere der Fall; Kunigundens Mutter Rosaura, eine in Folge einer Brille Nummer 8 sehr scharfsichtige Dame, hatte das Brieflein in der Hand der pflichtwidrig handelnden Küchenbeamtin wohl bemerkt und es derselben trotz ihres Sträubens abgenommen, ein Vorgang, den jeder von uns im Interesse der noch unerfahrenen Tochter wohl billigen und gutheißen dürfte, für den aber das unerbittliche Gesetz einen viel häßlicher klingenden Namen gefunden hat, indem es ihn als Diebstahl bezeichnet. Denn wie sagt der Strafcodex? „Wer um seines Vortheils willen eine fremde bewegliche Sache aus eines Andern Besitz ohne dessen Einwilligung entzieht, begeht einen Diebstahl." Stimmen nicht alle constitutiven Merkmale der Handlungsweise Frau Rosaura's mit dieser Gesetzesdefinition überein? Wer hätte aber den Muth? eine solche Mutter als Diebin an den Pranger zu stellen?

Ohne Scheu und Ueberlegung eröffnete Kunigundens Mütterlein das duftende Schreiben, um es nach Durchlesung desselben ihrem Töchterlein zu übergeben; sollte unser mit einer so exquisiten Spürnase versehener Jurist vielleicht, hinter diesem Vergehen wieder eine Incorrectheit wittern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890605 1-11/fragment/page=0001

Die Zechenverwaltung veröffentlicht nun eine Erklärung in der „Rh. Westf. Ztg.", welche die thatsächlichen Angaben des Bergmanns Siegel lediglich zu bestätigen scheint.

— Die Gärtnergehilfen Berlins beginnen auch mit einer Lohnbewegung.

— Guben, 2. Juni. In der Versammlung der Maurer wurde beschlossen, eine zehnstündige Arbeitszeit und 30 Pfennig Lohn pro Stunde von den Meistern zu verlangen. Eine Verständigung ist zu erwarten.

— Lauf (Baiern), 2. Juni. Die Maurer und Steinhauer in Bamberg haben einstimmig beschlossen, von morgen ab nur bei denjenigen Meistern weiterzuschaffen, welche einen Maximallohn von 3½ Mk., einen Mittellohn von 3 Mk. und einen Minimallohn von 2½ Mk. bewilligen. Für die Ausstretenden wird anderweitig Unterkunft geschafft.

— Wer zahlt die höheren Löhne, welche die Kohlenbergwerksbesitzer den Bergleuten bewilligen mußten! Auf diese Frage giebt ein Circular eines Kohlenwerkes im Lugau-Oelsnitzer Revier genügende Antwort. Nach demselben ist der Preis der gangbarsten Steinkohlensorte jetzt um 6 Mark für die Wagenladung erhöht.

— Aachen, 3. Juni. Alle im Wurmrevier bisher Streikenden sind heute angefahren. Der Streik ist im ganzen Aachener Revier vorbei.

Heer und Marine.

— Die „Post" schreibt: Die Meldung einiger Blätter, daß das Koppel am neueingeführten Infanterie-Säbel demnächst wieder abgeändert werden soll, werden uns von zuständiger Seite als unzutreffend bezeichnet. Der neue Säbel kommt am 1. Juli ohne Abänderung zur allgemeinen Einführung.

Kolonien und Reisen.

— Zanzibar, 3. Juni. Hauptmann Wißmann und Dr. Peters sind gegenwärtig beide in Bagamoyo. Die von letzterem engagirten Somalis kehren, weil krank, nach Aden zurück. Die deutsche Bark „Amanda Elisabeth", welche vor 3 Monaten mit Waffen und Munition eintraf, ist schließlich genöthigt worden, nach Deutschland zurückzukehren mit ihrer Ladung, deren Löschung durch die energischen Proteste des englischen Generalkonsuls verhindert wurde. — Der Generalkonsul Michahelles ist mit dem französischen Postdampfer abgereist.

Todesfälle und Nekrologe.

— Der nationalliberale Landtagsabgeordnete für Meitmann, Rumpff, ist am 2. Juni auf seinem Schlosse Abrath bei Elberfeld nach längerem Leiden gestorben. Rumpff war seit 1882 Mitglied des Abgeordnetenhauses und hatte das 50. Lebensjahr vollendet. Die „Nationalzeitung" schreibt über Rumpff: „Rumpff hat sich überarbeitet. Von einem Herzleiden ergriffen, suchte er Heilung in Meran. Von dort nach Berlin zurückgekehrt, wo er seit zwei Jahren seinen Aufenthalt genommen, erkrankte er an der Gürtelrose, so daß er während der letzten Session nicht mehr in das Abgeordnetenhaus eingetreten ist. Rumpff hinterläßt eine kinderlose Wittwe."

Kunst, Wissenschaft, Litteratur.

— Wer ist sie? Roman von Hans Wachenhusen. Preis geheftet 4 Mark; fein gebunden 5 Mk. — Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. — Der vorliegende Roman ist jedenfalls einer der lebendigsten, welche der beliebte Verfasser in seinem bekannten fesselnden Erzählungston geschrieben hat. Die Erzählung führt uns ihren jugendlichen Helden, einen früh entgleisten Offizier, plastisch geschildert, zunächst in Saratoga, dem fashionablen Badeort Amerikas, vor, wo er den Pakt mit seinem Versucher schließt, der ihn in endlose Verwicklungen mit sich und der Gesellschaft bringt. Als Werkzeug desselben, als Spielball eines seltsamen Talismans wird er in der Welt umhergeworfen, strauchelnd und sich wieder erhebend, ein ehrlicher Mensch, der unehrlich zu handeln gezwungen, bis er endlich weit macht, was er gefehlt. — Ebenso fesselnd ist die Persönlichkeit der Heldin, einer von Geheimniß umwobenen Mädchengestalt, die, unabhängig von jenem, ebenso große Bahnen durch die Welt zieht, auf die alles fahndet, namentlich der alte Reitergeneral, ein prächtiger Soldatencharakter, ohne die Rechte zu erwischen, so daß man auf jeder Seite fragt: ja, wer ist sie denn? Nicht minder interessant sind die übrigen Charaktere.

Hallische Lokalnachrichten vom 4. Juni.

(Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—η. Gestern Mittag zwischen 1 und 2 Uhr brach in dem isolirt in der Nähe der Bahnstation gelegenen Farbwerk von Rud. Lötsch in Trotha Feuer aus, welches in kurzer Zeit die gesammte Fabrikanlage mit Inhalt zerstörte. Leider ist dabei der Arbeiter August Müller aus Trotha, der sich im oberen Fabrikraume befand, mitverbrannt. Ein anderer Arbeiter, der zwecks Rettung des Müller die Treppe ersteigen wollte, mußte wegen des Feuers wieder umkehren und erlitt selbst bedeutende Brandwunden. Das Feuer soll durch Explosion von Kohlenstaub entstanden sein, denn kurz vorher vernahm man einen Knall und gleich danach stand der Vorbau der Fabrik in Flammen. Die eingetroffenen vier Spritzen konnten nur die Rettung des Komtoirs und Kesselhauses — die Kessel waren noch rechtzeitig abgelassen worden — bewerkstelligen, da das Feuer von dem Winde immer wieder angefacht wurde und in den Vorräthen Nahrung fand. Versichert ist jene Fabrikanlage bei der Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft.

---

um diesen zarten Ausdruck zu gebrauchen? Getroffen, lieber Leser; denn die absichtliche Verletzung des Geheimnisses der Briefe und anderer unter Siegel gehaltener Schriften durch widerrechtliche Eröffnung oder Unterschlagung derselben involvirt eine Uebertretung.

Kunigunde las das Briefchen durch, in welchem sie ihr zärtlicher Eduard zu einem Stelldichein für die sechste Abendstunde aufforderte, und blickte verlegen und vor innerer Furcht bebend zu ihrer gestrengen Mutter auf, fand aber zu ihrem großen Erstaunen das Zimmer leer; lieb Mütterlein hatte dasselbe verlassen, nicht ohne jedoch vorher den Zimmerschlüssel von der von ihr versperrten Thüre abgezogen und so auf die einfachste Weise der Welt das Rendezvous verhindert zu haben. Mein scharfsichtiger Leser vermuthet wohl gleich hinter diesem kränkenden Thun eine Gesetzwidrigkeit, und er hat Recht; denn, Gott sei es gedankt, es giebt noch Richter in Deutschland, welche die Vorschriften über die unbefugte Einschränkung der persönlichen Freiheit eines Menschen richtig anzuwenden wissen; sagt ja doch der Gesetzgeber ausdrücklich: „Wenn Jemand einen Menschen eigenmächtig verschlossen hält, oder auf was immer für eine Art an dem Gebrauche seiner persönlichen Freiheit hindert, begeht er das Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit."

Ich eile zum Schlusse. Kunigundens Vater begab sich zu dem jungen Eduard, einige kräftige Worte, und Eduard entschloß sich, seine Wohnung zu wechseln, so daß das Liebespaar jeder weiteren Berührung entzogen war.

Der sonst harmlose Charakter der bei dieser Liebesaffaire betheiligten Personen berechtigt mich zu der Bitte an den geschätzten Leser, dem Gerichte oder Staatsanwalte von den verbrecherischen Handlungen und Uebertretungen, die im Laufe meiner Plauderei vorgekommen sind, keine Anzeige zu machen. Ich weiß zwar ganz wohl, daß ich mich hierin selbst einer ungesetzlichen Handlung schuldig mache, indem ich den Leser von der allgemeinen Anzeige- und Zeugnißpflicht abspenstig mache, da die meisten der unterlaufenen gesetzwidrigen Handlungen Officialdelicte sind, aber mir zu Liebe wird es der geschätzte Leser doch unterlassen. Nicht wahr?

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Reg.-Rath a. D. Gneist, Schriftführer: Baumeister Schulze.

Am Magistratstisch: Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe Fubel, Jochmus, Lohausen, Dr. Schrader.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß eine Petition mit vielen Unterschriften hiesiger Mitbürger eingegangen sei, in welcher um Umgestaltung des Leipzigerplatzes und direkte Führung der Straßen über den Platz gebeten wird. Die Petition wurde auf 4 Wochen zurückgeschrieben, um die Schritte des Magistrats in dieser Angelegenheit abzuwarten. Darauf trat man in die Berathung der Tagesordnung ein.

1. Verpachtung einzelner Wiesenkabeln der Pulverweiden (Ref. Herr St.-V. Arndt für die Agrar-Commission, Correferent Herr St.-V. Sachs). Vier Wiesenkabeln der Pulverweidenwiese wurden für 345 ℳ jährliche Pacht (gegen früher 71 ℳ mehr) verpachtet.

2. Landerwerb in der Hedwigstraße (Ref. Herr St.-V. Heiser). Den Gebrüdern Schultz wird für das von den ihnen ehemals gehörigen Grundstück vor dem Steinthor Nr. 3 zur Hedwigstraße abgetretene Terrain von 1 Qu.-M. Größe eine Entschädigung von 30 ℳ bewilligt.

3. Nachbewilligung auf Tit. Heizung der Klassen u. s. w. der höheren Mädchenschule (Ref. Herr St.-V. Prof. Dr. Löning). Es wurden 8 ℳ 90 ₰ nachbewilligt.

4. Nachbewilligung auf den Tit. Heizung der Elementarschulen (Ref. Herr St.-V. Apelt). Der Magistrat ersuchte um Nachbewilligung von 2553 ℳ 75 ₰ zur Deckung einer Ueberschreitung des Etats in dieser Höhe, von der materiell noch 900 ℳ auf das Jahr 1887/88 entfallen, indem eine Rechnung gleicher Höhe über in genanntem Jahre für die Schule in der Charlottenstraße gelieferten Feuerungsmaterial verspätet eingegangen und deshalb auf das Jahr 1888/89 verrechnet worden ist. Es wurde dabei vom Referenten betont, daß zwar die Heizung in der Charlottenstraßenschule jetzt bei strenger Controle gut, aber sehr theuer funktionire; im Anschluß daran theilte Herr Stadtbaurath Lohausen auf Anfrage mit, daß dem Ingenieur Kelling in Dresden, der diese Anlage ausgeführt habe, seine Caution zurückgegeben sei, nachdem diese Heizung sich als in jeder Beziehung den Versprechungen des Genannten entsprechend herausgestellt habe; für ein billiges Funktioniren sei Herr Kelling nicht verantwortlich zu machen, da derselbe nach dieser Richtung sich durchaus nicht verpflichtet habe.

5. Nachbewilligung auf Tit. Unterhaltung des Schulgebäudes und Tit. Schulprogramm beim Etat des Gymnasiums für 1888/89 (Ref. Herr St.-V. Prof. Dr. Löning). Es wurden 10 ℳ 87 ₰ nachbewilligt.

6. Nachbewilligung auf Tit. Instandhaltung der zu Schulzwecken benutzten inneren Räume der katholischen Schule für 1888/89 (Ref. Herr St.-V. Prof. Dr. Löning). Es wurden 3 ℳ 9 ₰ nachbewilligt.

7. Fluchtlinienregulirung in der Barfüßerstraße (Referent Herr St.-V. Heiser). Gegenüber dem Magistratsvorschlag, welcher die Breite der Barfüßerstraße an der Mündung in die Steinstraße auf 5 Meter festsetzen will, schlägt die Bau-Commission eine Regulirung vor, nach welcher die Breite dieses Einganges 8 Meter betragen soll. Herr Stadtbaurath Lohausen führte aus, daß die Entschädigung bei der Ausführung des Vorschlages der Baukommission für das von den Ladenräumlichkeiten des Pfautsch'schen und des Schlickmann'schen Grundstückes zur Straße entfallende Terrain allein schon 32 000 ℳ betragen werde, die oberen Stockwerke seien darin noch gar nicht mit berechnet. Diese Summe erscheine dem Magistrat zu hoch, so erwünscht demselben es sonst auch sei, die Barfüßerstraße breiter zu gestalten. Herr St.-V. Friedrich hob dem gegenüber hervor, daß eine solche Berechnung, wie sie der Herr Stadtbaurath soeben ausgeführt habe und wie sie allerdings kürzlich in einem Falle zur Anwendung gekommen sei, doch nicht für alle Fälle als zutreffend zu betrachten sei, da unsere Mitbürger doch hoffentlich mit ihren Forderungen nicht stets so hoch gehen würden, da doch die Verbreiterung der Straßen dem allgemeinen Besten und somit ihnen selbst wieder zu Gute komme. Dann komme übrigens, wenn die Bedürfnisse des Verkehrs, der Schönheit und der Gesundheit es erfordern, der Kostenpunkt nicht in Betracht, sicher aber liege ein dringendes Bedürfniß vor, die Barfüßerstraße, wenn sich einmal die Möglichkeit dazu biete, möglichst zu verbreitern mit Rücksicht auf den Verkehr in derselben. Nachdem der Redner noch eine Aenderung für den westlichen Theil der Straße vorgeschlagen, sprach Herr Oberbürgermeister Staude die Berichtigung aus, daß die Entschädigung bei Ausführung des Baukommissions-Vorschlages dem doch weit mehr als 32 000 ℳ betragen werde und empfahl zugleich, mit Rücksicht auf hohe Ausgaben, die bei anderen Regulirungen wichtigerer Verkehrsstraßen demnächst nöthig sein werden, dem Magistratsantrage zu folgen. Der Herr Vorsitzende meinte, daß es empfehlenswerth erscheine, jetzt nur die Fluchtlinie für die Westseite der Barfüßerstraße zu reguliren, vor der Regulirung der östlichen Seite jedoch noch abzuwarten, wie der Werdebahnverkehr auf der Steinstraße die Verhältnisse beeinflussen werde, und festzustellen, welchen Umfang der Verkehr in der Barfüßerstraße habe. Herr St.-V. Justizrath Herzfeld vertheidigte die Vorschläge der Baukommission, hob hervor, daß über kurz oder lang hier, im Mittelpunkt der Stadt, die Erweiterung der Barfüßerstraße im Interesse des Verkehrs ohne Rücksicht auf die Kosten nöthig sein werde, und schloß sich dann dem Antrage des Herrn Vorsitzenden an. Die Versammlung entschied sich im Sinne des Vorsitzenden, nachdem auch der Referent demselben zugestimmt hatte.

8. Herstellung des Plateaus über dem Felsenthor auf der Peißnitz (Ref. Herr St.-V. Roth). Die Versammlung wurde ersucht, die anschlagsmäßig auf 650 ℳ sich belaufenden Kosten zur Befestigung einer abgerutschten Stelle des Plateaus über dem Felsenthor auf der Peißnitz zu bewilligen. Der Referent betonte die Nothwendigkeit von Maßregeln in dem geforderten Sinne, hielt jedoch die Vorlage des Stadtbaumeisters nicht der Schönheit und Romantik des Ortes für entsprechend, und beantragte, dem Stadtbaumeister die Sache nochmals zur Auffüllung eines Projektes, welches mehr Rücksicht auf die ästhetische Seite der Angelegenheit nimmt, zurückzugeben; es werde sich empfehlen, dieses neue Projekt vor der Berathung im Plenum der Versammlung der Verschönerungs-Commission vorzulegen. Verschiedene Redner empfahlen, die Baukommission auch in dieser Sache zu befragen. Herr St.-V. Dünitz meinte, daß man mit einem Naturholzstacket jede Gefahr für die Besucher fern halten könne. Dies ist jedoch nach den darauf folgenden Ausführungen des Herrn Stadtbaurath nicht möglich, da es darauf ankommt, dem weiteren Abrutschen des Felsplateaus vorzubeugen. Die Sache wurde darauf dem Magistrat zurückgegeben, mit dem Ersuchen, über das neue Projekt die Verschönerungskommission zu hören, und dann die Angelegenheit der Baukommission zugehen zu lassen.

9. Verpachtung der Freiimfelder Cabelhäuser und Ackervarzellen (Ref. Herr St.-V. Roth für die Agrar-Commission, Correferent Herr St.-V. Justizrath Herzfeld). 4 Cabelhäuser mit 8 Wohnungen wurden für 892 ℳ jährl. Miethe (gegen früher 71 ℳ mehr) und 127 Morgen Acker für 5563 ℳ miethet resp. verpachtet. Ein Paragraph des Pachtvertrages giebt der Stadt die Möglichkeit, jederzeit von dem Recht der Kündigung Gebrauch machen zu können, wenn dies mit Rücksicht auf die demnächstige Erbauung des Schlachthofes nothwendig erscheinen sollte.

10. Nachbewilligung auf den Tit. Unterhaltung der Utensilien beim Etat der lateinischen Realschule für 1888/89 (Ref. Herr St.-V. Demuth). Es wurden 17 ℳ 20 ₰ nachbewilligt.

11. Vermiethung eines Kellers unterm Rathhause (Ref. Herr St.-V. Apelt). Der unter der sog. Holzlücke im Rathhause belegene Keller wird vom 1. Oktober d. J. auf 6 Jahre gegen 850 ℳ jährliche Miethe (gegen früher 50 Mark mehr) an den Delikatessenhändler Grünewald vermiethet.

12. Fluchtlinienregulirung für einen Theil der Merseburgerstraße (Ref. Herr St.-V. Dönitz). Der Magistrat zog diese Vorlage zurück.

13. Petition betr. Uebernahme einer Privatstraße in städtische Unterhaltung (Ref. Herr St.-V. Baumeister Schulze). Die Bauunternehmer Kyritz und Rappsilber hatten an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, daß die von ihnen vor etwa 2 Jahren als Privatstraße angelegte Dzondistraße als öffentliche anerkannt und demgemäß als solche in städtische Unterhaltung übernommen werde. Dies Gesuch ist vom Magistrat abschläglich beschieden, darauf haben die genannten Unternehmer sich mit einer Petition in dieser Sache an die Stadtverordnetenversammlung gewendet, welche den Gegenstand von Berathungen der Petitions-Commission gehabt hat. Die letztere schließt sich jedoch dem ablehnenden Beschluß des Magistrats an, der dann auch die Genehmigung der Versammlung fand, welche, weil kein dringendes Bedürfniß vorliegt, diese Straße zu einer öffentlichen zu machen, über die Petition zur Tagesordnung überging.

14. Petition betr. theilweise Erstattung von Canalanschlußgebühren (Ref. Hr. St.-V. Schmidt). Fällt wegen Abwesenheit des Referenten aus.

15. Bewilligung von Mitteln für Beleuchtung der Delitzscherstraße (Ref. Herr St.-V. Apelt). Für die Beleuchtung der am 1. Juli d. J. zu eröffnenden Delitzscherstraße während des Restes des Etatsjahres wurden 2124 ℳ 70 ₰ zur Gaslieferung für 21 Laternen und 1 Regen-Brenner bewilligt.

16. Vertheilung der Kosten für Herstellung der Beleuchtungsanlagen der Delitzscherstraße. Die Eisenbahn-Verwaltung will die Kosten für die Gasleitung und Candelaber der Delitzscherstraße in soweit übernehmen, als sie für eine Herstellung ortsüblicher Beleuchtung erforderlich werden, während die Stadtgemeinde die für Herstellung einer glänzeren Beleuchtung erforderlichen Mehrkosten zu tragen haben würde. Nach dem Antrage des Curator, der Gas- und Wasserwerke sowie des Magistrates beschloß die Versammlung, dem Vorschlage der Eisenbahnverwaltung gemäß zum Ausbau der Gasleitung in der Delitzscherstraße die Kosten eines 100 Millimeter weiten Rohrstranges und der übrigen Candelaber beizutragen.

17. Herausgabe verschiedener Straßenaus-haukautionen. (Ref. Herr St.-V. Baumeister Schulze, Correferent Herr St.-V. Prof. Dr Löning.) Nachdem das neue Ortsstatut betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Kraft getreten ist, hat der Magistrat beschlossen daß alle diejenigen auf Grund der bisherigen Ortsstatute vom 8. Januar 1877 und 6. März 1885 bestellten Kautionen freigegeben werden, deren Bestellung auf Grund des Bauverbotes gemäß § 12 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 nicht hätte durch Verfügung der Ausnahme von dem Bauverbot erzwungen werden können. Motivirt wird dieser Antrag mit dem Hinweis, daß es jedenfalls eines großen Gemeinwesens nicht würdig sei, Vermögensvortheile zu behalten, von denen es feststeht, daß sie nur aus Rechtsirrthum gefordert und bewilligt worden sind. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und setzte fest, daß von den seit Inkrafttreten des Ortsstatuts vom 8. Januar 1877 der Stadtgemeinde für Straßenherstellungskosten bestellten Sicherheiten nur diejenigen freigegeben werden, welche gelegentlich der Errichtung neuer Wohngebäude an den baupolizeilichen Bestimmungen nicht entsprechenden Straßen und Straßentheilen mit Ausgang nach diesen Straßen eingefordert sind. Die Versammlung schloß sich dem Antrage des Magistrats an. Der Correferent hob hervor, daß die neuen Ortsstatute betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen und betr. die Kanalanschlußgebühren noch nicht zu Recht bestehen, da für das erstere hinsichtlich der vom Bezirksausschuß gestellten Bedingungen auf Aenderungen nicht die Genehmigung der Stadtversammlung eingeholt ist, und im zweiten sogar, ohne die letzte zu befragen, Aenderungen vorgenommen sind und dann die Publikation der Ortsstatute mit der Unterschrift des Stadtverordneten-Vorstehers erfolgt ist. Herr Stadtrath Jochmus erklärte, daß allerdings der Magistrat formell nicht richtig gehandelt habe, indem er, wie der Vorredner hervorgehoben, vorgegangen sei, doch habe der Magistrat keine Bedenken gehabt, so zu handeln, da eine materielle Aenderung wirklich nicht vorgekommen sei, in seiner Weise habe der Magistrat beabsichtigt, die Befugnisse der Stadtverordneten-Versammlung einzuschränken, wenn es gewünscht werde, sei derselbe bereit, die Genehmigung der veränderten Form der beiden Ortsstatute bei der Versammlung durch eine besondere Vorlage zu beantragen. Darauf wurde, um jene Ortsstatute wirklich rechtskräftig zu machen, was sie nach Lage der Sache wirklich noch nicht sind, noch beschlossen, den Magistrat um eine Vorlage zur Genehmigung der Veränderungen, welche der Bezirks-Ausschuß verlangt, zu ersuchen.

18. Mittheilung über Abschluß des Theater-Pachtvertrages. (Ref. St.-V. Sachs.) Die Versammlung nahm Kenntniß von der Ausführung des Stadtverordneten-Beschlusses vom 13. Mai d. J. betr. Abschluß des Theater-Cessionsvertrages mit Herrn Direktor Rudolph.

Nach Schluß der Tagesordnung berichtete Herr St.-V. Justizrath Herzfeld über eine vom Magistrat mit Herrn Architekt Walter vereinbarte Einigung über Abtretung eines Terrainstreifens am Mühlweg durch den Genannten an die Stadt.

15. Sitzung der Historischen Commission.

Halle a/S. 1. und 2. Juni.

Anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. Brecht-Quedlinburg, Geh. Rath Prof. Dr. Dümmler-Berlin, Prof. Dr. Größler-Eisleben, Dr. v. Heinemann-Halle, Dr. Hertel-Magdeburg, Archivrath Dr. Jacobs-Wernigerode, Prof. Dr. Lindner-Halle, Prof. Dr. Opel-Halle, Direktor Dr. Schmidt-Halberstadt, Bau-Inspektor Sommer-Wernigerode, Bürgermeister Zechlin-Salzwedel und Dr. med. Zschiesche-Erfurt.

An Stelle des durch seinen Weggang aus der Kommission ausgeschiedenen Vorsitzenden Geh. Rath. Prof. Dr. Dümmler wird Prof. Dr. Lindner aus Halle gewählt, an Stelle des aus dem Schriftführeramt ausscheidenden Prof. Dr. Schum tritt vorläufig Dr. v. Heinemann. Der Redaktionsausschuß wird zusammengesetzt aus Prof. Lindner, Direktor Dr. Schmidt und Prof. Dr. Opel.

Von den Geschichtsquellen wird zunächst der 1. Band des erfurter Urkundenbuchs von Dr. Beyer erscheinen. Die Bearbeitung der Urkundenbücher der Stifter Naumburg und Merseburg ruht vor der Hand, auch das Erscheinen der Urkunden von Goslar und Pforta wird noch etwas zurückgeschoben, ebenso das eichsfeldische und nordhäuser Urkundenbuch. In kurzer Zeit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890605 1-11/fragment/page=0002

in dagegen der Briefwechsel des Mutian und der des Camerarius und Melanchthon zu erwarten. Die von Dr. Reiche bearbeitete erfurter Chronik des Kammermeister liegt zum größten Theil im Manuskript vor, doch bedarf dasselbe vor der Drucklegung noch einer Umarbeitung. Fertig liegt das Register zu der Erfurter Universitätsmatrikel von Dr. Hortschansky und das Wernigeröder Urkundenbuch von Dr. Jacobs vor. Auf Antrag des Prof. Opel wird dem Dr. Kohlmann die Bearbeitung eines Hallischen Urkundenbuchs übertragen. Ein Urkundenbuch der Stadt Magdeburg ist in Vorbereitung.

Für das nächste Neujahrsblatt wird die Bestimmung eines Themas noch ausgesetzt. — Prof. Lindner schlägt vor, ein Verzeichniß der geschichtlichen Literatur in ähnlicher Form, wie es in Schlesien geschehen ist, herzustellen. Die Kommission tritt diesem Antrage bei und betraut den Redaktionsausschuß damit, eine geeignete Persönlichkeit für diese Arbeit zu suchen.

Ueber die Bau- und Kunstdenkmäler berichten Dr. Brecht und Bauinspector Sommer. In Arbeit sind die Kreise Liebenwerda, Naumburg, Gardelegen; druckfertig liegt vor der Kreis Oschersleben, welcher gedruckt werden wird, wenn der Stadtkreis Erfurt noch einige Abänderungen erfahren hat. Ueber die Bearbeitung dieses letzten Kreises berichtet Bauinspektor Sommer; er legt die Zeichnungen für diesen von Krusze und seine Ergänzungen vor. Da sich noch mancherlei Aenderungen und Ergänzungen zu den Zeichnungen als nöthig erwiesen haben, sollen diese recht bald gemacht und das Buch dann zum Druck gegeben werden. Daran schließt sich noch eine Erörterung über die Frage, wie weit bei der Beschreibung der Bau- und Kunstdenkmäler die Geschichte der einzelnen Kreise und Ortschaften herbeizuziehen ist. Die Kommission wünscht, daß der Text sich prinzipiell auf die Beschreibung der Bau- und Kunstdenkmäler beschränkt, ist aber geneigt, in geeigneten Fällen eine weitere Ausdehnung des geschichtlichen Materials zu gestatten.

Ueber die vorgeschichtlichen Forschungen berichtet Dr. Brecht. Die Fortsetzung der von Prof. Klopfleisch begonnenen Arbeit kann wegen Erkrankung desselben zunächst nicht erfolgen. Die von Sanitätsrath Friedrich in Aussicht gestellte Beschreibung harzischer Alterthümer steht bald zu erwarten, doch werden noch vorher die von Dr. Zschiesche gemachten Ausgrabungen in Thüringen der Oeffentlichkeit übergeben werden. Dr. Zschiesche wird ferner mit Vermessung und Beschreibung alter Wallburgen in der Schmücke und Hainleite beauftragt und von der Kommission dabei unterstützt werden.

Direktor Dr. Schmidt legt den Geschäftsbericht über das Provinzial-Museum vor. Dr. Brecht berichtet über die Ankäufe für das Museum, über die Ausgrabungen und über die weiteren Maßregeln zur Entwicklung desselben. Die Mitglieder des Museums-Ausschusses werden wiedergewählt.

Ueber den Geschichts-Atlas und das Wüstungsverzeichniß berichtet Dr. Brecht. Der Atlas wird in der gewohnten Weise stetig fortgeführt. Auf Vorschlag des Vereins für Landeskunde sollen der Saalkreis und die Mansfelder Kreise genau in kulturgeschichtlicher Hinsicht bearbeitet werden, wozu die historische Kommission mit ihrem bisher bearbeiteten Material und einigen Mitteln beitragen wird. Als Bearbeiter sind Prof. Dr. Größler-Eisleben und Dr. Rackwitz-Nordhausen in Aussicht genommen. — Für den Vorstand der Kommission wird ein besonderes Exemplar der Veröffentlichungen hergestellt und zur Benutzung desselben aufgestellt werden.

Darauf legt Dr. Brecht den Haushaltungsplan vor.

Archivrath Dr. Jacobs erstattet Bericht über die Frage, ob die historische Kommission dem Gesammtverein der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine beitreten solle. Es wird beschlossen, die Publikationen des Gesammtvereins für die Museums-Bibliothek zu halten.

Die nächste Sitzung wird in Quedlinburg stattfinden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

—u. **Schönebeck**, 5. Juni. (Abgefaßt.) In der Nacht vom vergangenen Freitag bis Sonnabend wurden aus einem Kahne, am Speditionsgeschäft liegend, 12 Sack Salpeter entfernt, um widerrechtlich verkauft zu werden. Am jenseitigen Ufer fanden die unberuhenen Verkäufer statt des Hehlers einen Stromaufsichtsbeamten und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen. Der auf diese Weise erleichterte Kahn war übrigens angeschlossen, ein Gerichtsvollzieher aus Aken hatte ihn beschlagnahmt, da der betreffende Schiffsführer mit seinem Compagnon sich in Differenzen befindet.)

(**Gotha**, 5. Juni. (**Unfall beim Radfahren.**) Gestern hatten sich gegen 180 Radfahrer aus den verschiedenen Orten und Städten Thüringens hier versammelt, um dem Bauefest und Wettfahren, das zwischen Gotha und Schwabhausen stattfand, beizuwohnen. Nachdem um 12 Uhr ein Corso durch die Stadt stattgefunden, begann gegen 3 Uhr das Preiswettfahren. Bei dieser Gelegenheit stürzte ein junger Mann aus Eisenach und brach das Schlüsselbein.

Aus aller Welt.

— **Die Königin von England als — Souffleuse.** Man berichtet aus London vom 30. Mai: Die folgende artige Anekdote, die von dem Besuch der Königin Victoria auf Sandringham, dem Landschloß des Prinzen von Wales, erzählt wird, cirkulirt in Bühnenkreisen. Es wurde Shakespeare's „Kaufman von Venedig" von der Gesellschaft des Henry Irving und Ellen Terry aufgeführt und Alles ging flott von Statten. Die Königin saß ganz vorn und verfolgte, auf ihren Krückenstock gestützt, die treffliche Darstellung mit dem größten Interesse. Miß Terry gab Portia und war in ihrer Rolle bei der weltbekannten Anrede über „Gnade" angelangt. Sie hat die Gewohnheit, eine längere Kunstpause zu machen, die äußerst wirksam ist, bevor sie am Stylock die Worte richtet: „The quality of mercy is not strained." Sie that es auch diesmal. Eine intensive Stille herrschte im Saal. Die Königin, welche glaubte, Ellen Terry sei durch ihre Anwesenheit verlegen gemacht und aus der Rolle gefallen, flüsterte ihr halblaut zu: „The quality of mercy." Aber die Schauspielerin hörte nicht auf das königliche Stichwort, sondern schaute unverwandt den harterzigen Stylock an. Da tönte abermals vom Munde der Königin, diesmal im ganzen Saal hörbar, die ganze Zeile: „The quality of mercy is not strained." Ellen Terry, welche Mühe hatte, das Lachen zu verbeißen, nahm mit einer Verbeugung das Stichwort auf und fing ihre Rede an. Die Geschichte weiß von der guten Königin Elisabeth zu berichten, daß sie sich mit den Predigern in der Kirche über theologische Streitfragen herumstritt. Dies ist jedoch wohl das erste Mal, daß eine britische Königin souffliirt hat.

— **Lateinwuth.** Ehemalige Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in Berlin wollen ihre Anhänglichkeit an diese Anstalt dadurch bethätigen, daß sie derselben zum Erlaß der nicht mehr anschnlichen Gypsbildnisse preußischer Könige neue aus Marmor schenken. Ein darauf abzielender Aufruf liegt vor. Er ist lateinisch abgefaßt — das ist nicht gerade überraschend, wenn auch nicht mehr selbstverständlich in unserer Zeit. Aber herrlich ist es in der That, was bei dieser Lateinwuth herausgekommen ist. Die Herren haben nämlich ihre Würden und Titel hinter den Namensunterschriften in's Lateinische übersetzt, und was dabei zu Tage gefördert wird, ist so verzweifelt unständlich, daß man die Herren fast bearguwohnen könnte, sie hätten die Lateinwuth lächerlich machen wollen. Ließ man die Titel ohne Hülfsmittel, so sollte es in manchen Fällen schwer fallen, den deutschen Sinn zu ergründen. Darum wird ein „clavis titulorum" hinzugefügt, und diesem entnehmen wir folgende ergötzliche Proben: „Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath" ist übersetzt mit: „a consiliis dignitate superioribus atque vere intimis reipublicae administrandae"; „Direktor der Hagelversicherungsbank" mit „princeps societatis de periculo imbrium grandinem incutientium caventis." Schöner noch nimmt sich ein „Militärlehrer an der Haubtcadetten-Anstalt" aus als: „magister cohortis puerorum ad rei militaris artem usumque bubiles informandorum Lichterfeldensis". Auch der „Königliche Eisenbahnbau- und Betriebsinspector" ist nicht übel; er heißt: „vias ferratis muniendis utendisque Regius custos et praefectus". Das ist aber Alles noch gar nichts gegen einen „Landtagsabgeordneten für West- und Ostpreußen", der da folgendermaßen lautet: „Pignitorum et in occidentem et in orientem solem spectantium suffragiis in concilium totius Borussiae ascitus". Wer ein rechtes Herz für unsere gesegneten deutschen Titel hat, dem muß ordentlich wohl werden bei dieser Versängerung in infinitum.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Die Deutsche Bank legt am 6. d. 1,950,000 ℳ Stammactien Lit. A. und B. der Halberstadt-Blankenburger-Eisenbahn zum Curse von 102 % zur Zeichnung auf. Das Actiencapital der Gesellschaft besteht bekanntlich aus 1,200,000 ℳ Actien Lit. A. und 1,000,000 Mark Actien Lit B., welche beiden Actiensorten gleichberechtigt sind; ferner aus 1,200 000 ℳ Stammprioritäten, deren Vorrechte voraussichtlich mit Ende 1890 aufhören werden.

— In 1888 hat sich bei der Herzogl. Sächsischen Landesbank in Altenburg laut Bilanz der Hypothekenbestand von 87.19 Mill. Mark auf 89.58 Mill. Mark erhöht. Außerdem standen in Gemeinde-Anlehen 261,000 ℳ und im Lombard 522,000 ℳ aus, in Bank- und Wechseln waren 1.87 Mill. Mark und in Effecten 6.36 Mill. Mark vorhanden. Dagegen hatte die Bank bei Jahresschluß in Namen-Obligationen 71.72 Mill. Mark (1887 69.91 Mill. Mark) und in Inhaber-Obligationen 20.95 Mill. Mark (1887 20.73 Mill. Mark) ausstehen, der Garantie- und Reservefonds enthält 5.72 Mill. Mark und die Sonderrücklage 861,858 ℳ. Der Reingewinn wird mit 565,332 ℳ ausgewiesen, wovon der Staat 420,000 ℳ als Gesammtantheil erhält.

— Die Darmstädter Bank hat das Hotel de Russie sowie das Hotel d'Angleterre, beide am Schinkelplatz in Berlin gelegen, angekauft und beabsichtigt auf diesem Grundstücke ein neues Bankgebäude zu errichten.

— Der Verband deutscher Leinenindustrieller hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am 21. Juni zu Berlin ab.

— Die Generalversammlung der Actienbrauerei Friedrichshöhn, vormals Patzenhofer ermächtigte die Verwaltung, 4procentige Obligationen, welche durch eine nach Ablauf von zehn Jahren beginnende Auslosung zum Curse von 103 % zu tilgen sind, auszugeben, und zwar bis zur Höhe von 1,350,000 ℳ, zum Erwerb von Grund und Bodens und zum Bau einer Malzerei sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel, sowie in Höhe von 650,000 ℳ zur Tilgung der Hypothek, sobald die Rückzahlung möglich ist. Von den Obligationen werden 400,000 ℳ der Firma Hirschfeld u. Wolff zum Curse von 102 % überlassen.

— Die Diskonto-Gesellschaft und die Bankhäuser v. Rothschild und Bleichröder veröffentlichen einen Prospekt wegen Ausgabe von 32 886 000 Reichsmark gleich 40 581 324 finnländischer Goldmark steuerfreier 3½prozent. Finnländischer Staatseisenbahn-Anleihe vom Jahre 1889, welche in längstens 60 Jahren im Wege halbjährlicher Verlosungen von mindestens je ⅙ % mit Zinszuwachs zu tilgen ist.

— Der Einlösungskurs für österreichische Silbercoupons ist 172 ℳ für 100 Fl. geblieben. Der Einlösungskurs der Koupons und gezogenen Stücke der 3proz. Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahngesellschaft ist für die Woche vom 3. Juni bis 8. Juni auf 80.95 ℳ für 100 Frcs. festgesetzt worden.

— Die internationale Kommission zur Berathung der Zuckerprämien hielt in London am Sonnabend ihre letzte Sitzung ab; die Delegirten Oesterreichs, Belgiens, Deutschlands, Großbritanniens, Italiens, der Niederlande, Spaniens und Rußlands unterzeichneten den Bericht, welcher demnächst den Regierungen der Signatormächte unterbreitet werden soll. In demselben wird namentlich auf die Gesetzentwürfe hingewiesen, die zur Ausführung der Konvention dienen sollen. Am Schlusse der Sitzung sprach der Graf Kwesiten dem Präsidenten der Kommission, Worms, für die Leitung der Berathungen seinen Dank aus und erklärte nochmals dem Wunsche der Signatormächte Ausdruck, die Zuckerprämien mittels der Konvention zu beseitigen.

— Die gestrige General-Versammlung der Bergbau-Gesellschaft Neu-Eisen beschloß eine Vertheilung von 18 Proz. Dividende für das Jahr 1888.

— Lübecker Meldungen zufolge soll der dortige Senat die beantragte Umwandlung der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Prioritäten unterlagt haben.

— Nach einem vom Königl. preußischen Finanzministerium bewirkten Zusammenstellung der durch die Provinzialrentenbank erzielten Resultate waren bis zum Apriltermin 1889 insgesammt an Renten 22203179,55 Mark übernommen; darunter zu ⁹⁄₁₀ Proz. des Betrages der vollen Rente (4½ Proz. für 20529286,47, an vollen Renten für 1301768,40 Mark. Die Berechtigten haben dafür Abfindungen erhalten im Betrage von 491778414,39½ Mark, davon in Rentenbriefen für 480587475 Mark, in baar für 2190939,39½ Mark. An Rentenablösungskapitalien sind insgesammt 21928744,17 Mark gekündigt bezw. eingezahlt. Die jedesmal am 1. April des betreffenden Jahres fälligen Rentenbriefe betrugen 135473805 M. Die Kapitalien, welche von den Pflichtigen mit dem 18fachen Betrage der Rente an die Staatskasse eingezahlt sind und wofür die Berechtigten die Abfindungen in Rentenbriefen verlangt haben, betrugen 26784,095 Mark.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Prag, 3. Juni. Auf den Reichenauer Gruben und Starck's Montangesellschaft ist ein Streik ausgebrochen; derselbe dürfte heute das gesammte Falkenauer Revier umfassen.

Kladno, 3. Juni. Wegen Massenausschreitungen der Frauen und der streikenden Bergarbeiter auf dem Wenzelschachte der Prager Eisenindustriegesellschaft mußte von hier eine **Militärverstärkung** requirirt werden.

Brüssel, 3. Juni. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zur Repräsentantenkammer an Stelle eines verstorbenen deutschkatholischen Partei angehörenden Deputirten erhielt von den drei zur Wahl gestellten Kandidaten, Debecker (Katholik), Janson (Progressist) und Graux (gemäßigter Liberaler), keiner die erforderliche Majorität. Es hat zwischen Debecker und Janson eine Stichwahl stattzufinden.

Brüssel, 3. Juni. Die definitiven Zahlen der bei der heutigen Wahl abgegebenen Stimmen sind folgende: Es erhielt Debecker (Katholik) 6410, Janson (Progressist) 4818 und Graux (gemäßigter Liberaler) 4201. Nach Verkündigung der Wahlergebnisse in der liberalen Vereinigung" (Progressisten) begab sich Janson das Lokal der „Liberalen Liga" (gemäßigte Liberale), auf dem Kandidaten die wenigsten Stimmen gefallen waren. Graux forderte selbst unter Beifall seiner Freunde auf, bei der Stichwahl ihre Stimmen auf Janson zu vereinigen, um den katholischen Kandidaten zu besiegen. Janson gab Jedem der Hoffnung Ausdruck, daß diese Abstimmung zum Ausgangspunkte einer Einigung der beiden liberalen Fraktionen auf ein gemeinsames Programm werden möge.

Petersburg, 3. Juni. In Globin, Westrußland, brannten 148 Häuser ab, vier Personen verloren ihr Leben dabei.

Warschau, 3. Juni. Der „Kuryer Warszawski" meldet: Der Schah von Persien reist definitiv am 8. Juni cr. ab und beabsichtigt, auf der Tour nach Berlin die Städte Königsberg, Danzig, Thorn und Posen zu besuchen.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Halle	3. Juni	+ 1,94	4. Juni	+ 1,92	0,02	—
Trotha	„	+ 2,18	„	+ 2,14	0,04	—
Straußfurt	„	+ 1,43	„	+ 1,40	0,03	—
		Elbe.				
Magdeburg	2. Juni	+ 1,68	3. Juni	+ 1,68	—	—
Dresden	„	— 0,58	„	— 0,66	0,08	—
Aussig	„	+ 0,52	„	+ 0,32	0,20	—

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle a. S.**, 4. Juni. (Preise pr. 1000 Kilo netto). **Weizen** ruhig 168—183 Mark **Roggen** ruhig 147—153 M. **Gerste**, Futter 135—150, Braugerste ohne Handel. — **Hafer**, ruhig 156—160 M. — **Mais**, — M. **Raps** M. **Rübsen**, — M. **Erbsen**, — **Kümmel**, excl. Sack. 40—42 **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto. — **Haltesche prima Weizenstärke** 36,50—37,00 M.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen.** — **Bohnen.** — **Kleesaaten** ohne Geschäft. **Futterartikel, Futtermehl**, 13—15 M. **Roggenkleie** 10,00—10,50 M. — Weizenschaalen 10 M. Weizengrieskleie 10,00 M **Malzkeime**, gesucht, hell 11.00—12,00 M. dunkle 9,50—10,50 M **Oelkuchen** 14,25—14.50 fest, M. **Malz**, 28,50—29,75 M. **Rüböl** 55,00 M. **Petroleum** 24.50 M. **Solaröl**, 0.825/30, knapp 17,50 bis 18 M. **Spiritus** 10,000 Lit. Proc. matt. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 55,90 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 35.80. Rübenspiritus —.— M.

Börsennachrichten.

— Berlin, 3. Juni. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester und ruhiger Haltung; spekulative Devisen erzielten Kursaufbesserungen, desgleichen Montanwerthe, namentlich Kohlenaktien. Später trat eine gewisse Verflauung ein; Nachrichten über ungünstige Endaussichten wirkten verstimmend und führten auf den meisten Gebieten Kursabschwächungen herbei. Schlußtendenz matt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 3 Juni. Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine steigend, gekündigt 2000 Tonnen, Kündigungspreis 181,00 M. bez., Loco 174—186 M. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 180,00 M. bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 180—181,75—180,25—181 M. bez., per Juli-August 180,50—181,50—181 M. bez., per August-September — M., per September-Oktober 179,75—181—180,25 M. bez., per Oktober-November — M. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco — Termine —, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — M. bez., Loco — M. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität — M. bez., per diesen Monat — M. bez., per April-Mai — M. bez., per Mai-Juni — M. bez., per Juni-Juli — M. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco fester, Termine steigend, gekündigt 4650 — Tonnen, Kündigungspreis 142,00 M. bez., Loco 134—147 M. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 141 M. bez., russischer — M. bez., inländischer — M. bez., guter — M. bez., hochfeiner — M. bez., per diesen Monat — M. bez., Durchschnittspreis — M. bez., per Juni-Juli 141,50—142,50 M. bez., per Juli-August 143,75 bis 144,50 M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 146,75 bis 147,75—147,50 M. bez., per Oktober-November 147,75—148,50—148,25 M. bez., per November-Dezember 149 M. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. loco fest, große und kleine 120—197 M. bez., Futtergerste 120—130 M. bez., bessere — M. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine fester gestiegen, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — M. bez., loco 143—165 M. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 146,50 M. bez., pommerscher mittel bis guter 148—153 M. bez., feiner 154—162 M. ab Bahn bez., preußischer mittel — M. bez., guter — M. bez., feiner — M. ab Bahn bez., schlesischer mittel bis guter 148—152 M. bez., feiner 154—162 M. ab Bahn bez., russischer mittel — M. frei Wagen bez., per diesen Monat 146,75—147—146,50 M. bez., Durchschnittspreis — M. bez., per Juni-Juli 146—145,50—146 M. bez., per Juli-August 143—142—142,50 M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 136,75—137,50—136,50 bis 137 M. bez., per Oktober-November 135,50 M. bez.

* **Magdeburg**, 3. Juni. (Gebr. Friedenberg.) Landweizen 183—184 M., Weißweizen — M., glatter engl. Weizen 172—170 M., Kaufweizen 154 bis 162 M., Roggen 139—150 M., Chausseegerste 165—185 M., Landgerste 145—160 M., Hafer 144—154 M. für 1000 Kilogr.

* **Berlin**, 3. Juni. Roggen per Juni 146,00 M., per Juli-Aug. —.— M., per Sept-Okt. 143,00 M.

* **Stettin**, 3. Juni. Weizen höher, loco alte Usance 164,00—170,00, per Mai-Juni 172,50, per September-Oktober 175,00, — Roggen steigend, loco alte Usance 135—140, per Juni-Juli 142,00, per Sept-Okt. neue Usance 144,50, per Herbst —.—. — Pommerscher Hafer loco 140—145.

* **Köln**, 3. Juni. Weizen hiesiger loco 19,00, do. neuer —.—, do. fremder loco 20,75, per Juni —.—, per Juli 18,95, per Nov. 18,15. — Roggen hiesiger loco 15,00, fremder loco 16,50, per Juni —.—, per Juli 14,40, per Nov. 14,05. — Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50.

* **Mannheim**, 3. Juni. Weizen per Juli 18,95, per Aug. —.—, per Sept. —.—, per November 18,45. Roggen per Juli 14,05, per Aug. —.—, per November 14,20. Hafer per Juli 14,80, per Aug. —.—, per Nov. 13,15.

* **Hamburg**, 3. Juni. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150,00 bis 170,00. — Roggen loco fester, mecklenburgischer loco 148—156, russischer fester, loco 90—94. — Hafer ruhig. — Gerste still.

* **Wien**, 3. Juni. Weizen per Juni-Juli 6,73 Gd., 6,78 Br., per Herbst 7,27 Gd., 7,32 Br. — Roggen per Juni-Juli — Gd., — Br. per Herbst 5,87 Gd., 5,92 Br. — Hafer per Juni-Juli —.— Gd., —.— Br., per Herbst 5,56 Gd., 5,61 Br.

* **Pest**, 3. Juni. Weizen loco per Juni-Juli — Gd., —.— Br., per Herbst 6,87 Gd., 6,89 Br. — Hafer per Herbst 5,12 Gd., 5,14 Br.

* **Paris**, 3. Mai, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 22,90, per Juni 23,10, per Juli-August 23,10, per Sept-Dez. 22,75. — Roggen ruhig, per Juni 14,50, per Sept-Dez. 14,25.

* **Amsterdam**, 3. Juni. Weizen auf Termine höher, per Juni —, per Juli —, per November 184. — Roggen loco und auf Termine steigend, per per Oktober 117—118—119.

* **Antwerpen**, 3. Juni. (Schlußbericht.) Weizen unbelebt. — Roggen niedriger. — Hafer behauptet. — Gerste schwach.

* **London**, 3. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen träge, Gerste fest, Hafer fest.

* **London**, 3. Juni. (Schlußbericht.) Weizen träge, englischer ½—1 Sh. niedriger als vorige Woche, Hafer, ordinärer ¼—½ Sh. feiner ¼—½ Sh. theurer gegen letzte Woche. Gerste fetriger.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 3 Juni.

I. Preise für greifbare Waare

A. Mit Verbrauchssteuer.

	1. Juni.		3. Juni.	
ff. Brodraffinade	—.—	M.	—.—	M.
I. Brodraffinade	—.—	M.	—.—	M.
Gem. Kaffinade II	36,00—36,50	M.	36,00—36,50	M.
Gem. Melis I.	35,25	M.	35,25	M.
Krystallzucker I.	—.—	M.	—.—	M.
Krystallzucker II.	—.—	M.	—.—	M.
Melasse Ia	—.—	M.	—.—	M.
Melasse IIa.	—.—	M.	—.—	M.

Tendenz am 3. Juni: Fest.

B Ohne Verbrauchssteuer.

Ab Stationen.

	1. Juni.		3. Juni.	
Granulated	—.—	M.	—.—	M.
Kornz. Rend. 92%	27,60—27,30	M.	—.—	M.
Kornz. Rend. 88%	27,50—27,10	M.	27,15—27,45	M.
Nachpr. Rend. 75%	19,60—21,80	M.	19,60—22,00	M.

Tendenz am 3. Juni: Sehr fest.

II. Terminpreise für Rohzucker. 1. Produkt.

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

b. frei an Bord Hamburg.

Juni 23,70—95—90 bez. u. Br., 23,90 G.
Juli 23,75—24,05 bez., 24 Br., 23,90 G.
Juli-August 24,05 bez., 24 Br., 23,90 G.
August 23,80—24,05—24 bez. u. Br., 23,90 G.
September 19,50 bez. u. Br., 19,25 G.
Oktober-Oktober 15,25 bez. u. G., 15,40 Br.
November-Dezember 15—15,10 bez. u. Br., 15,05 G.
Januar-März 15,20 bez., 15,25 G.
Tendenz: Sehr fest.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 3. Juni. (Reinzucker. Notirungen 88% fest, loco 32,25 Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juni 58,50, per Juli 58,50, per Juli-August 58,80, per Okt.-Januar 42,60.

* **London**, 3. Juni. (Rohzucker.) 96% Javazucker 23 fest. Rübenzucker 23½ stramm. Centrifugal-Cuba 22½ fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890605 1-11/fragment/page=0003

Kaffee.

* Havre, 3. Juni. (Telegr. von Primmann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse. Rio 3000 Sack. Santos 6000 Sack. Preise für Sonnabend.

Havre, 3. Juni. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Primmann, Ziegler u. Comp.) Kaffee good average Santos per Juli 105,50, per Sept. 107,00, per Dezember 108,25. Beh.

Hamburg, 3. Juni. (Wochenschlußbericht.) Good average Santos per Juni 86 per September 87½ per Dezbr 88¾, per März 1890 89. Ruhig.

Petroleum.

* Berlin, 3. Juni. (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Preise — Gef. — kg Kündigungspreis —,— loco — per diesen Monat —,— bez., Durchschnittspreis —,— bez.

* Antwerpen, 3. Juni. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17 Brc., 17½ Brc., per Juni 17 Brc., per August 17½ Brc., per September-Dezember, 17½ Brc. Ruhig.

* Hamburg, 3. Juni. Petroleum ruhig. Stand. white loco 7,15 B., —,— G., per August —, August-Decbr. 7,25 Br., 7,20 G.

Spiritus.

* Berlin, 3. Juni. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß —,—. Fester. Gesündigt 16000 L. Kündigungspreis 53,50 M. loco ohne Faß 54,9 bez. loco mit Faß —,—, per diesen Monat 53,3—53,5 bez., per Juni-Juli 53,3—53,5 bez., Juli-August 53,5—53,9 bez., per August-September 54,1—54,2 bez., per September-Oktober 54,2—54,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gesündigt. 426000 Liter Kündigungspreis 33,60 M. bez., Durchschnittspreis — bez. loco ohne Faß 35,0 bez., mit Faß —,— bez., per diesen Monat 33,5—33,7 bez., per Juni-Juli 33,5—33,7 bez., per Juli-August 34,1—34,3 bez., August-September 34,7—34,8 bez., per September-Oktober 34,9—35,0 bez., per Oktober-November 34,1—34,3 bez.

* Magdeburg, 3. Juni. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus, still, loco ohne Faß unverfteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 55,13—55,50 bez. bedgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 35,30 M. Ab Speicher unter freier Verpachtung der Gebäude.

* Nordhausen, 3. Juni. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 43—45 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

Breslau, 3. Juni. Spiritus per 100 l per 100 proc. rzcl. 50 M. Verbrauchsabgabe Juni 53,20, Juli-Aug. 53,50, Aug.-Sept. —,—, bez. bez. 70 M. Verbrauchsabgabe, Juni 35,50.

* Posen, 3. Juni. Spiritus loco ohne Faß, 50er 53,20 70er 33,70, mit Verbrauchsabgabe von 70 M und darüber —,— M., für Mai oder —,— M. 70er —,— M.

* Hamburg, 3. Juni. Spiritus still. Juni-Juli 21,00 Br., Juli-August 22,00 Br., August-September 22,75 Br.

* Stettin, 3. Juni. Spiritus fest, loco ohne Faß versk. ab — mit 50 M. Consumsteuer 34,40 bez mit 70 M. Consumsteuer 34,50, Juni-Juli 70 M. Consumsteuer 33,90, Aug.-Sept. mit 70 M. Consumsteuer 34,00.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 3. Juni. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine ruhig. Gesündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark loco mit Faß —,— M. bez., loco ohne Faß 53,00 bez per diesen Monat 53,5—53,5 bez. Durchschnittspreis, — bez., per Juni-Juni 53,5—53,5 bez, per Sept.-Okt. 53,5—53,5 bez.

* Stettin, 3. Juni. Rüböl fest. Juni-Juni 53,50, Sept.-Okt. 53,50.

* Hamburg, 3. Juni. Rüböl ruhig, loco 55,50 M.

* Paris, 3. Juni. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Juni 54,25, per Juli 54,25, per Juli-August 54,75 M.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 2. Juni. Futterstoffe. Palmkuchen deutsche, 110 M. für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 140 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 135 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—140 M. für 1000 kg. je nach Qual. Rapskuchen 135 M. für 1000 kg. Leinkuchen 150 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 65 M. für 1000 kg.

* Hamburg, 3. Juni. Salpeter, roh. Chili 8,45—8,30, M., raff. Chili 9,60—8,70 M., Kali-Salpeter 12,00—14,00 M.

* Hamburg, 3. Juni. Düngestoffe. Guano, fischhaltig 18—22 M., do. phosphorsäure 65—75 %, —13 M., Knochenphosphorsäure 75—85 %, 8,50—12 M., do. 50—60 %, 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 14—15 M., Knochenmehle 11,50—14,00 Mark.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 3. Juni. (Kol.-Prsk.). Erbsen, gelbe zum Kochen 20—30 M., Speiseerbsen, weiße, 22—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 3. Juni. (Amtlich). Mais per 1000 kg. Loco —. Termine fest. Gesündigt 1000 L. Kündigungspreis 114,— M. loco 115—123 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per Juni-Juli —,— per Sept.-Oktober —,—. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 132—150 M nach Qualität.

* Wien, 3. Juni. Mais per Juni-Juli 4,85 Gd., 4,85 Br., per August-Septemb. 5,05 Gd., 5,10 Br.

Mehl.

* Berlin, 3. Juni. (Amtlich). Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Bedungen. Gesündigt 1750 Sack. Kündigungspreis 20,50 M., per diesen Monat 20,40—20,50 bez., Durchschnittspreis — bez. M., Juni-Juli 20,40—20,50 bez., per Juni-Juli 20,40—20,50 bez., per Juli-August 20,50—20,50 bez., per August-September —,—,—, per September-Oktober 20 60—20,70.

* Paris, 3. Juni. (Schlußbericht.) Mehl weichend, per Juni 43,50, per Juli 45,50 per Juli-August 43,40, per September-Dezember 52,10.

Stärke, Kartoffelmehl.

* Berlin, 3. Juni. Weizenmehl Nr. 00 25,00—23,50, Nr. 0 23,00—21,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,50—19,00 M. bez. do. feine Marken Nr. 0 und 1 21,75—20,50 M. bez. Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Brc. inkl. Sack.

* Berlin, 3. Juni. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gesündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,—,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Juni-Juli —,—,—, M., per Juni-Juli —,—,—, M., Juli-August —,—,—, M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gesündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Juni-Juli —,— M., per Juni-Juli —,— M.

* Berlin, 3. Juni. Weizenstärke, kleinste Sorte 31—30 M., grobkörnige 36—37 M., halbfeine und feinste Sorte 37—39 M., Schabestärke 33—34 M., Maisstärke 30—33 M., Reisstärke (Stahlen) 45,50—47 M. do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg ab Bahn bei Parthien von mindestens 10,000 kg.

Stroh Heu.

* Berlin, 3. Juni. (Kol.-Prsk.). Richtstroh 5,00 bis 6,00 M., Heu 6,00 bis 8,00 M., per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 3. Juni. (Kol.-Prsk.). Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 M., Bauchfleisch 0,80—1,20 M. Schweinefleisch 1,00—1,60 M., Kalbfleisch 0,90—1,50 M., Hammelfleisch 0,80—1,40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,— —2,50 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 3. Juni (Kol.-Prsk.). Kartoffeln 5,00—7,50 M. per 100 kg

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 3. Juni. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 B Handel, Tagesimport 6000 B.

* Liverpool, 3. Juni. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle, Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Trägе. Mittel amerik. Lieferung: August-September 5 29/64 Verkäuferpreis.

Metalle.

* Amsterdam, 3. Juni. Nachmittags. Banca-Zinn 55½.

* Glasgow, 3. Juni. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. 3 d. Matt.

* Frankfurt a. M., 3. Juni. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 43 sh. — d.

* Hamburg, 3. Juni. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 126,50 Brc., 124,50 G.

* Hamburg, 3. Juni. Silber in Barren für 1 kg 121,50 B., 124,30 G.

* Rotterdam, 3. Juni. (Nachmittag). (Telegramm der Herren W. H. Cowen u. Co. hier.) Zinn: Banka 55¾, Billiton: 55¾ fl.

* London, 3. Juni. Mittag. (Telegramm der Herren M. P. Cowen u. Co hier.) Chili-Kupfer 40½, per. 3 Monat 40½.

* London, 3. Juni. Abend. (Telegramm der Herren M. P. Cowen u. Co hier). Zinn: Straits 97½, Australien 97½ £ Cst.

* London, 3. Juni. Silberbarren 42 Cent. Zinn 92½ Cst. Kupfer 47 Cent. Zinn 18 Cent., Blei engl. 12½ Cent., span. 12½ Cent. Cuxchaven 8½ Cent.

* New-York, 3. Juni. Zinn Straits 20,50 Doll. Eisen Nr. 1 Foundry 21,75 Doll.

Viehmärkte.

* Breslau, 3. Juni. Das Geschäft ist unverändert. Bezahlt am 3d. Mai 128,353 Stück. Am 31. Mai wurden 2015 Stück ausgetrieben. Zufuhren wurden abgetrieben 2408 Stück. Es verblieb demnach am 31. Mai für Breslau von 127,900 Stück Vorstand. Man notirt: Ungarische alte schwere Waare von 46—47 Kr., junge ungarische schwere von 49—50 Kr., mittlere von 48—49 Kr., leichte von 48—49 Kr., Bauernmaare, schwere u. —,—, mittl. von 48—49 Kr., leichte von 47—48 Kr., Rumänische Kaloniser, schwere —, mittelschwere —, leichte —, Serbische schwere 47—48 mittelschwere von 46—47 Kr., leichte von 45—46 Kr.

* Berlin, 3. Juni. (Telegramm.) Städtischer Central-Vieh-Hof. Zum Verkauf standen 4279 Rinder, 10,742 Schweine, 3416 Kälber 14,791 Hammel. Bei Rindern war der Verkehr lebhaft für Ausfuhrvieh. Heute entwickelte sich das Geschäft ruhig, da die Verkäufer auf Preise Hausse-Preise. Man notirt: Ia 51—54 Pf., IIa 46—50 M., IIIa 40—45 M., IVa 35—38 M. die 100 Pfund Fleischgewicht. Inländische Schweine wurden unverkauft. Balonier, 143 Geschäfte hinterlassen Ueberstand. Ia. 49—50 M., IIa 47—48 M., IIIa 44—46 M. die 100 Pfd. mit 20 % Tara, Balonier 48,00—51,00 M. mit 20 Pfundtara das Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich gestern lebhaft, heute dagegen langsam. Ia 46—54 Pfg., IIa 38—44 das Pfund Fleischgewicht. Der Hammelmarkt wurde nicht geräumt, beste Waare Hammel, zwei Jährige, waren reichlich angeboten und blieben schwer verkäuflich. Ia 46—44 Pfg., beste Lämmer bis 46 Pf., IIa 30—38 Pfg. das Pfund Fleischgewicht. Nächster Hauptmarkt Dienstag, 11 Juni.

* Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 3. Juni. Auftrieb: 108 Ochsen, 30 Stiere, 18 Kühen, 21 Bullen, (Geschlachtung Flott.) 509 Kälber, (Geschäft ging Sehr Lau) 500 Schafen, (Geschäft ging Mittelmäßig) 498 Schweine (davon 398 fremdländische und Baloniser (Bei 20 kg Tara). Geschäftsg. Flau.) Preise per 100 Pfd. Lebendgewicht. Ochsen: — M. Lebendgewicht, 66 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 60 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 55 M. Schlachtgewicht. Kühe: Qual. — M. Lebendgewicht 58 M. Schlachtgewicht, 2 Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht, 3 Qual. — M. Lebendgewicht 48 M Schlachtgewicht. Kalben 1. Qual. — M. Lebendgewicht 66 Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 55 M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht 55 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 50 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 45 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 43 M. Lebendgewicht, — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 40 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 50 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 28 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 24 M. Lebendgewicht. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 54 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 51 M. Lebendgewicht. — M. Schlachtgew. 3. Qual. 48 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Baloniser 1. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Anmerkung: Das Schlachtgewicht der Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Daniel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Handelsjournalen, Redakteur Dr. Rudolf Schulze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, derselbe für den Handels- und Inseratentheil — beide zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Expedition ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2 Am heute werden nur solche Inserate aufgenommen, deren Redaktion in Halle zu sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr: — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

Berliner Börse vom 3. Juni.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20bB	
do. do.	3½	101,40bB	
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	107,00bB	
do. do.	3½	105,80bB	
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,20bB	
do. von 1850, 52, 53, 62	4	106,20bB	
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	101,50bB	
do. Prämien-Anleihe	3½	127,75bB	
Berliner	5	120,00G	
do.	4½	112,50bB	
do.	4	107,70bB	
Kur- und Neumärkische	3½	101,80bB	
do. neue	3½	102,50B	
Landsch. Central.	4	103,75bB	
do. do.	3½	102,10bB	
do. do.	3	96,75bB	
Ostpreußische	3½	102,80bB	
Pommersche	3½	102,10bB	
do.	4	— —	
Posensche, neue	4	101,60bB	
do. alte	4½	102,60B	
Sächsische	4	101,90bB	
Schlesische, altländsch.	4½	102,10bB	
do. neue	4½	102,90bB	
Westpreußische	4½	102,40bB	
Kur- und Neumärkische	4	105,75bB	
Pommersche	4	105,75bB	
Preußische	4	105,75bB	
Sächsische	4	106,70bB	
Schlesische	4	105,60bB	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		135,00bB	
do. Pfdbr.	co.	102,25bB	
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	142,00bB	
Sächsische Rente	3	96,75bB	

Ausländische Fonds.

Griechische Anleihe v. 1881/84	5	91,40bB	
Italienische Rente	5	97,00bB	
Oesterreich. Silberrente	4½	73,90bB	
do. Papierrente	4½	73,60bB	
do. Goldrente	4	91,40bB	
Portugiesische Staats-Anleihe	3	69,60bB	
Russische Engl. Anl. v. 1822	4	103,60bB	
do. do. 1821	5	102,40bB	
do. do. 1872	5	103,00bB	
do. do. 1873	5	103,00bB	
Russische conf. Anl. v. 1875	4½	101,00bB	
do. ausw. Anl. 1877	5	— —	
do. conf. Anl. 1880	4	53,10bB	
do. do. 1884	5	101,60bB	
do. Nicolai-Obl.	4	93,50bB	
do. III. Orient-Anl.	5	66,40bB	
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	180,00bB	
do. do. 1866	5	164,00bB	
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	98,10bB	
do. Centr.-Boden-Credit.-Pfandbriefe	5	87,50bB	
Rumän. Staats-Rente	6	107,70bB	
do. do. fund.	5	102,50bB	
do. do. amort.	5	98,00bB	
Ungar. Gold-Anl.-R.	4	102,00bB	
do. von 1889	4½	98,80bB	
do. Ostbahn, II. Obl.	5	100,20bB	
do. Gold-Rente	4	87,60bB	
Serbische Rente	5	86,90bB	
do. do.	5	87,25bB	

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1888			
Aachen-Mastricht	2¾	68,10bB	
Düsseldorf-Elberfeld	7½	196,60bB	
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	88,60bB	
Gotthardbahn	4	155,75bB	
Mainz-Ludwigshafen	4½	125,00bB	
Marienburg-Mlawka	3	73,20bB	
do. do. St.-Pr.	5	118,25bB	
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	6½	167,90bB	
Oesterreich. Nordwestbahn	4½	82,40bB	
do. do. (Litt.)	5	57,10bB	
Oesterreichische Staatsbahn	3	— —	
do. Südbahn	4	61,90bB	
Ostpreußische Südbahn	6	106,80bB	
do. do. St.-Pr.	5	122,90bB	
Russ. Staatsbahn gar.	—	129,00bB	
do. Südwestbahn gar.	7,46	83,10bB	
Saalbahn	0	52,00bB	
do. do. St.-Pr.	0	116,00B	
Warschau-Wiener	0	248,75bB	
Weimar-Gera	0	27,20bB	
do. do. St.-Pr.	0	98,00bB	
Werrabahn	3	89,10bB	

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg-Märk. III. A. B. C.	3½	102,40bB	
do. V.	4	— —	
do. VII.	4	104,10G	
do. VIII.	4	104,10G	
do. IX.	4	105,00G	
do. Nordbahn	4	— —	
Berlin-Stettiner Stbr	4	105,00G	
do. do. Lit. C.	4	104,30G	
Berlin-Görlitz B.	4	105,00G	
Berlin-Hamburg I.	4	105,00G	
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —	
do. do. do. C.	4	105,60G	
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	104,10G	
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	105,00G	
do. do. K.	4	105,00G	
Cöln-Mindener IV.	4	104,10G	
do. V.	4	105,00G	
do. VI. A. B.	4	104,10G	
do. do. VII.	4	104,10G	
Magdeb.-Halberst. 1865	4	105,00G	
do. do. 1873	4	104,60G	
do. Leipzig A.	4	— —	
do. do. B.	4	— —	
do. Wittenberge	3	— —	
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	— —	
Niederschl.-Märk. Pr.-Akt. III.	4	— —	
Oberschlesische Lit. A.	3½	102,25B	
do. do. B. G.	4	105,00G	
do. do. H.	4	— —	
do. Em. v. 1879	4½	104,25G	
do. Em. v. 1880	4½	105,00G	
Ostpreußische Südbahn	4½	104,50G	
Rechte Oder-Ufer I.	4	105,00G	
do. do. II.	4	— —	
Rheinische III.	3½	— —	
do. do. 1858. 60.	4	105,00G	
do. do. 1862. 64.	4	105,00G	
do. do. 71. 73er.	4	104,10G	
Saalbahn	3½	101,00G	
Thüringer VI.	4	105,00G	
Weimar-Gerar	4	— —	
Werrabahn	4	— —	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Böhm. Nordbahn Gold	4	102,90bB	
Dux-Bodenbach II.	5	92,00B	
do. do. III. Gold	5	— —	
Franz-Kaiser Gold	5	109,00B	
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	87,70bB	
Kaschau-Oderberg	5	88,10bB	
do. do. Gold	5	102,10bB	
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,50bB	
do. do. von 1874	3	83,00bB	
do. do. Erg.-Netz	3	81,75B	
Oesterreich Nordwestbahn	5	92,80B	
do. do. Lit. B.	5	91,40B	
Oesterreich. Gold	5	— —	
Oesterreich. Südbahn	3	61,60bB	
do. do.	5	102,50bB	
Reichenberg-Pardub. Gold	5	— —	
Ungar. Nordostbahn gar.	5	86,30B	
do. do. Gold	5	101,60B	
do. Ostbahn I. Em.	5	86,10bB	
Charkow-Azow gar.	5	100,30G	
Große Russ. Staatsb. gar.	5	78,80G	
Jelez-Orel gar.	5	100,25bG	
Jelez-Woronesch gar.	5	103,00bB	
Kursk-Kiew gar.	4	93,50G	
Moskau-Rjäsan gar.	4	95,70bG	
Rjäsan-Koslow gar.	4	93,75bG	
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	92,00bG	
Tambow-Saratoff gar.	5	73,70bG	
Warschau-Wiener II.	5	161,90G	
Gelthorbahn IV.	5	106,50G	

Bank-, Hypoth.- u. Credit.-Actien.

Zinsen à 4% v. J. 1., außgen Reichsbank 4½%			
Dividende 1888			
Berliner Handels-Ges.	10	172,00bB	
Braunschw. Hann. Hypoth	5	105,40bG	
Darmstädter Bank	9	157,75B	
Deutsche Bank	9	172,20bB	
Deutsche Genossensch.-Bank	7½	138,50G	
Disconto-Gesellschaft	12	231,50B	
Dresdner Bank	9	154,00bB	
Gothaer Grundcreditbank	0	91,25bB	
do. junge 40% G.	0	96,00bB	
Leipziger Creditbank	10	169,50B	
Magdeburger Bankverein	6	119,60bB	
do. Privatbank	4,9	121,90G	
Mainzer Bank	8	121,90bB	
Nationalbank f. D.	9	134,00bB	
Oesterreich. Credit	0	— —	
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	126,20bG	
do. Centralbodencredit. 400% G.	9½	150,10bG	
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	126,50G	
Reichsbank	5	131,50bB	
Sächsische Bank	4½	112,10G	
Weimarische Bank	2¾	104,50bB	

Hypotheken-Certificate.

	Zl.		
Anhalter Landesbank	4	103,30bB	
Braunschw.-Hannover	4	102,50G	
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00bB	
do.	3½	99,60bB	
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin			
do. IV—VI.	5	115,00B	
do.	4	103,50bB	
Gothaer Pfandbriefe I. Abth.	4	103,50bB	
do. II.	3½	114,40B	
Gothaer Grundcr. III.	3½	101,20bB	
do. IV.	4	102,90B	
Meininger 40% Pr.-Pfdbr.	4	— —	
Meining. Loose	4	28,50bB	
Preuß. Bodencr., ritzl.	4½	113,25bB	
do. do. „	4	108,25bB	
do. V u. VI. „	5	108,25bB	
do. do. „	4½	115,40bB	
do. do. „	4	103,00B	
Preuß. Centralbodencr.-Pf. ritzl.	4½	— —	
do. „	4	111,70bB	
do. „	5	101,20bB	
do. „	4	102,20bB	
do. „	4½	112,10bB	
Preuß. Hyp.-Pf. „	5	112,50bB	
do. „	4	103,00bB	
do. „	4½	99,80bB	
Südbentsche Bodencr.	4	101,40bB	

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1888		
Anhalter Maschinen-A.	5½	107,00bB	
Berlin-Anh. Masch.	7½	133,25bB	
Berl. Metall. Schwarzkopff	12½	128,10bG	
Cöln-Pulzer Papierfabrik	4	141,00bG	
Deutsche Cont.-Gas.	10	180,00B	
Glanzizer Kuckerfabr.	6½	121,25bG	
Greppiner Werke	4½	107,00bG	
Grüson-Werk	12	252,00bG	
Hallesche Maschinenfabrik	16	316,00G	
Kette Aktien	8	81,25G	
Kothaer Zucker-Fabrik	5	118,10G	
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	126,30bG	
Magdeburger Allg. Gas	11½	99,50bG	
Magdeburger Baubank	6	86,50B	
Magdeburger Gletzenbahn	10	220,00B	
Nordhäuser Tabakenfabrik	7½	133,25bB	
Staßfurt, chem. Fabrik	8	122,90bB	
Sudenburger Masch.-Fabr.	16	287,10bG	
Zeitzer Maschinenfabrik	18	292,00G	

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	10	155,00bB	
Bochum. Gußstahl	9	202,40bB	
Consolidirte Marie	3	96,50B	
Donnersmarckhütte	3	73,90bB	
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	2	88,60bG	
Gelsenkirchen	6	151,30bG	
Harzer Hütten	0	35,00B	
Königs- und Laurahütte	5½	131,90bB	
Luxembourger	5½	119,25bB	
Magdeburger	13	268,00bG	
do. St.-Pr. B.	13	— —	
Riebeck, Minutan-Werke	10½	180,00bG	
Schles. Gußstahl	8½	191,00B	
Schles.-Thür. Braunkohlen	7½	167,00G	
do. do. St.-Pr.	7½	161,00bG	
Westeregeln Alkali	12	196,40C	

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	2½
Berlin	3	Paris	2
do. Lombard	3½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	3⅝	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Pfd. Sterr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Fl. = 20 Mk

Wechsel.

Amsterdam	2 Mk.	8 T.	2½	169,40bB
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,80bB
London	1 Pfd.	8 T.	3	20,41bB
do.	1 Pfd.	3 M.	3	20,33bB
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,30bB
do.	100 Frcs.	2 M.	3	81,00bB
Petersburg	100 S.-Rl.	3 Wk.	5½	214,20bB
do.	100 S.-Rl.	3 M.	5½	211,80bB
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	172,15bB
do.	100 Fl.	2 M.	4	171,40bB

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,185G
Ducaten	per St.	9,70B
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,21bB
Souveraings	per St.	20,00B
Englische Banknoten	pr. Pfd.	20,42B
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,20B
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	172,25bB
do. Silbercoup. (Wert. einlösb.)		172,60
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	215,10bB

Leipziger Börse v. 3. Juni.

Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	101,25G	
Credithr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	101,25G	
Schulsch. d. Mansf. Gewerkschaft. v. 59 67 (ex.)	4	103,50G	
do. von 1875 (ex.)	4	103,50G	
do. von 1882	4	103,50B	
do. von 1879	4½	103,75G	
Altenburg-Zeitz	4	199,00B	
Aussig-Teplitz	4	492,00G	
Leipziger Bank bo. 62½ %	6	147,75B	
do. Disc.-Ges. do.	6	12,00bB	
Cröllw. Schwefelverschleißungen	5	107,25G	
Halesche Straßenbahn Dtto. v. 58 — %	4	136,50B	
Leipz. Malzfabr. Schuldverschr.	4½	— —	
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	157,50bG	
Zuckersiederie Halle Dto. 87/88 — %	4	146,00G	
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	164,70G	
Buschtiehrader bo. v. 72	4	81,80G	
Gran-Kolischer bo. v. 72	4	88,75bG	
Prag-Turnauer bo.	5	90,50G	
Dortmund-Mattm. Br.-A.-A.	4	64,75B	
Zeitzer Pax.- u. Solar.-Fabr. Dto 88 — %	4	96,10B	
Mansfelder Kupfer	fco.	615,00G	

Leipzigerstr. 103. **Bruno Freytag,** Halle a. S. Leipzigerstr. 103.
empfiehlt
Staub-, Reise- u. Gummi-Mäntel
in großer Auswahl, in den neuesten Façons und für jede Figur passend.
Leichte Umhänge von Spitzen-, Seide- und von Woll-Stoff.
Schulterkragen von Tüll- u. Seidenstoff mit Perlen benäht
in äußerst kleidsamen Formen.
Satin- und Tricot-Blousen. — Jupons und Morgenröcke. [13386

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890605 1-11/fragment/page=0004